Krakauer Zeitung.

Nr. 24. Freitag, den 30. Jänner 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweisser**. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. Jänner d. J. dem Secretär des Militär-Appellationsgerichtes, Florian Figura, bei seiner Uebernahme in den Ruhestand, in Anerkennung seiner fünfundvierzigjährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Jänner d. J. dem Oberstlieutenant Anton Langwara, des Feuergewehr-Zeugsartillerie-Commando's Nr. 16, in Anerkennung seiner vorzüglichen ununterbrochenen fünfzigjährigen Dienstleistung, das Militär-Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Der Oberst, Heinrich Edler v. Vandenesse, Commandant des Artillerie-Regiments Freiherr v. Vernier Nr. 12, zum Landes-Artillerie-Director für Dalmatien;

der Oberst, Johann Ritter v. Herle, Commandant des Artillerie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 2, zum Landes-Artillerie-Director für Galizien, Mähren und Schlesien, Bridd mit gleichzeitiger Uebersetzung in den Artillerie-Stab;

der Oberstlieutenant, Hiazynt Haasz v. Grünenwald, des Oguliner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 3, zum Commandanten dieses Regiments;

der Oberstlieutenant, Franz Gerstner, des Artillerie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 2, zum Commandanten des Artillerie-Regiments Freiherr v. Vernier Nr. 12;

der Oberstlieutenant, Karl Loschau, des Raketeur-Regiments Ritter v. Schmidt, zum Commandanten des Artillerie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 2, Letztere drei mit einstweiliger Belassung in ihrer gegenwärtigen Charge;

der Major, Bernhard Pokorny, des Artillerie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 6, zum Oberstlieutenant im Artillerie-Regimente Erzherzog Ludwig Nr. 2;

der Major, Johann Koblitz, des Artillerie-Regiments Freih. v. Stwrtnik Nr. 5, zum Oberstlieutenant im Artillerie-Stabe, mit Belassung in der jetzigen Verwendung bei Sr. kais. Hoheit dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Wilhelm.

Verleihung:

Dem Rittmeister in der Armee, Hippolyt Marquis Pallavicini, der Majors-Charakter ad honores.

Pensionirungen:

Der Generalmajor, Franz Wilsdorf, Landes-Artilleriedirector für Dalmatien, auf seine Bitte in den wohlverdienten Ruhestand;

der Oberst, Daniel Edler v. Ljubović, Commandant des Oguliner Grenz-Infanterie-Regiments; dann

der Oberstlieutenant, Joseph Ulrich, des Infanterie-Regiments Großherzog Ludwig von Hessen Nr. 14, mit Oberstens-Charakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 30. Jänner.

Das Blatt des Herrn Ganesco „Europe" bringt eine Correspondenz aus Turin, welcher zufolge die Unterhandlungen bezüglich der Candidatur des Herzogs von Aosta auf den griechischen Thron fortgesetzt werden sollen. Pasolini habe geantwortet, wenn die Schutzmächte genehmigen, werde Victor Emanuel nicht widerstreben; Sir Hudson habe erklärt, England werde den Herzog von Aosta unterstützen, wenn die anderen Candidaturen deutscher Prinzen gescheitert seien.

Briefe der Independance aus London und Petersburg stimmen mit den neuesten Brüsseler Nachrichten dahin überein, daß die englische Verlegenheit einen den Griechen angenehmen und der Ruhe Europa's nicht gefährlichen Candidaten zu finden, von russischer Seite tapfer ausgebeutet wird. In Petersburg wird der Prinz Wilhelm von Baden lieber gesehen, als ein Coburger, da derselbe mit einer Leuchtenberg verlobt ist.

Kürzlich hieß es nach französischen Berichten, daß in der griechischen Provinz Maina sich eine Bewegung zu Gunsten der baierischen Dynastie rege. Ein Schreiben der „N. N." aus München bestätigt diese Nachricht. Nach demselben ist ein royalistisch gesinnter Offizier, Germanos Mauromichalis, ein Mitglied der Familie Mauromichalis, welche beiläufig gesagt, zu den ersten des Landes zählt und gerade in der Maina überwiegenden Einfluß hat, der Führer dieser royalistischen Bewegung.

In der „Gaz. di Venezia" lesen wir mit Bestimmtheit ausgesprochen, daß die estensischen Truppen nicht nur nicht aufgelöst, sondern vielmehr ergänzt werden sollen und zwar, diesmal im vollen Einverständnisse mit dem Kaiser der Franzosen, welcher die Stipulationen von Villafranca zwar prorogirt, aber nie dementirt habe. (Die Bestätigung dieser Nachricht wird abzuwarten sein.)

Die französischen Blätter commentiren heute bereits die Rede, welche der Kaiser bei der Preisvertheilung an die Aussteller gehalten hat. Das Journal des Debats critisirt die ganze Rede am besten, wenn es sagt: Der Kaiser der Franzosen ist der einzige Mann im Lande, der so freisinnig reden kann als es ihm beliebt. Die große Kunst des Kaisers besteht darin, der öffentlichen Meinung entgegenzukommen. Se. Majestät hat den Industriellen alles gesagt, worauf wir sie in Betreff Englands aufmerksam gemacht hätten, wenn derlei auszusprechen uns erlaubt wäre.

Wie ein Pariser Telegramm der „Presse" aus Bukarest meldet, wird im moldo-walachischen Senate ein Antrag, die Absetzung des Fürsten Cusa zu beschließen und auszusprechen, vorbereitet. In den Motiven dieses Antrages soll geltend gemacht werden, daß der Fürst die Constitution der vereinigten Fürstenthümer in verschiedenen Punkten verletzt habe.

In Belgrad wird am 5. Februar die europäische Commission zusammentreten, welche die Aufgabe hat, über nachstehende Punkte ein Gutachten abzugeben: Feststellung der Rayons der Belgrader Festung; Bestimmung des Entschädigungsbetrages, welchen die serbische Regierung an die expropriirten Bewohner des Türkenviertels zu bezahlen hat; Feststellung der Truppenzahl für die Besetzung der Festung Belgrad. Seitens der französischen Regierung wurde der militärische Attaché der Gesandtschaft in Wien, Baron Andlau, zum Commissär ernannt; Oesterreich wird durch Major Hopfinger, die Pforte durch Mehemed Ali Bey vertreten sein. Die Commissäre der anderen Mächte sind noch nicht bekannt.

„L'Europe" meldet aus angeblich authentischer Quelle: Kaiser Napoleon stelle in der Instruction an General Forey als erste Bedingung des Friedens an Mexico die Forderung: Abtretung der gold- und silberreichen Provinz Sonora mit Guaymas: Mexico's bestem Hafen.

* Die Adreßdebatte im preußischen Abgeordnetenhause wird mit einer Lebhaftigkeit sonder Gleichen geführt, der Conflict zwischen Landesvertretung und Ministerium, als solchen wollen selbst die vorgeschrittensten Liberalen des Hauses denselben aufgefaßt wissen, hat eine solche Schärfe gewonnen, daß eine gütliche Beilegung desselben kaum denkbar ist. Wird die Adresse Virchow's angenommen trotz des Appels des Hrn. Vincke an die royalistische Gesinnung der Abgeordneten mit den Worten „sie mögen wie sie auch stimmen nicht vergessen" daß sie als Preußen zu ihrem König reden, gerichtet, dann ist eine Auflösung des Landtages mit Bestimmtheit zu erwarten. Herr v. Bismarck hat es unumwunden ausgesprochen, es gebe eine Gränze dessen, was ein König hören darf; die Adresse in der Fassung der liberalen Fraction wurde von ihm als ein Attentat auf die Würde der Krone, die Stellung, welche das Abgeordnetenhaus in dieser Frage einnimmt, als der Versuch dem Hause der Hohenzollern „die verfassungsmäßigen Rechte abzufordern" bezeichnet. Der erste Beschluß, welchen das Haus nach seiner Wiedereinberufung faßt, wird sein letzter sein. Die Sitzung wird ihr Ende erreicht haben, aber der Conflict wird in Permanenz erklärt sein. Das Ministerium wird noch weiter ohne verfassungsmäßig festgestelltes Budget regieren, die Neuwahlen werden voraussichtlich kaum günstiger ausfallen, bei dem Zusammentritt der neuen Kammer wird sich die alte Geschichte wiederholen und das Ministerium auf derselben Stelle wie jetzt stehen, der Alternative gegenüber: nachzugeben oder auf's Neue, diesmal um eine Hoffnung ärmer, um eine Enttäuschung reicher, an die Nation zu appelliren. Formell berechtigt wäre die Auflösung des Landtages erst dann, wenn das Haus bei der neuerdings zur Verhandlung gelangenden Budgetfrage bei seinen früheren Beschlüssen beharrt und von Seite des Herrenhauses ebenfalls der frühere Beschluß diesmal hoffentlich auf eine einfache Verwerfung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses beschränkt aufrecht erhalten wird. Da jedoch Herr v. Bismarck Conflicte zwischen Landesvertretung und Regierung nicht als Rechts-, sondern als Machtfragen bezeichnet, dürfte er auch den jetzigen Moment als den zum Handeln geeignetesten ansehen. Die Tage des Abgeordnetenhauses sind gezählt, ob es nun wie Bismarck's Leiborgan die „N. A. Z." räth, selbst geht oder heimgeschickt wird. Als nächste Folge dieses Ereignisses dürfte sich, um aus dem ewigen Kreislauf des Appellirens und Verwerfung herauszukommen, die Octroyirung eines neuen Wahlgesetzes ergeben. Dieser Schritt ist aber ein gewaltiger auf der abschüssigen Bahn, welche weit ab führt von dem Ideal eines constitutionellen Staates.

Dem preußischen „Staatsanzeiger", welcher die Angabe, als sei von Berlin aus die Initiative zu einer Zusammenkunft mit dem österreichischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ergriffen worden, als unwahr bezeichnet hat, antwortet die „Gen.-Corr." folgendes: Wir drücken daher unsere Verwunderung darüber aus, daß der königlich preußische Minister-Präsident statt amtlich die tendenziösen lügenhaften Entstellungen reden zu lassen, nicht endlich einmal klar und bestimmt erklären läßt, auf welchem Wege ihm die Aufforderung zu einer Unterredung mit dem österreichischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zugekommen sei. Sollte dieß etwa durch den Grafen Thun geschehen sein, so lag doch nichts näher, als bei einem Diplomaten, der nicht in Berlin accreditirt ist, sich nach seiner Bevollmächtigung zu einer solchen Eröffnung zu erkundigen.

*Nach übereinstimmenden Mittheilungen mehrerer Blätter sollte der Aufstand im Königreich Polen erst im Mai — also im Zusammenhang mit der gleichfalls auf diesen Zeitpunct festgesetzten Erhebung an der untern Donau stattfinden. Die Rekrutenaushebung der Regierung hat denselben zu vorschnellem Ausbruch gebracht. Die Regierung ist viel zu rasch und geheim mit ihrer Maßregel vorangegangen, als daß die vorhandenen Revolutions-Comité's diesen Schritt in ihren Calcül hätten aufnehmen können. Rein improvisirt durch die Noth des Augenblicks steht der Ausbruch da und man hat keine Zeit gehabt, sich mit der großen Revolutionspropaganda im Süden und Westen in Verbindung zu setzen. Der Aufstand kann längst niedergeworfen sein, ehe man in Serbien und an der untern Donau nur hört, daß er ausgebrochen war. Die Flammen der polnischen Schilderhebung dürften früher ausgehen, als es den Herren Mazzini und Garibaldi gelingen wird, das unter der Asche glimmende Revolutionsfeuer auf italienischem Boden wieder anzublasen. Die Geschichte wird wohl nichts als eine Reihe neuer grauser Ereignisse in ihre Jahrbücher zu verzeichnen haben, wenn der polnischen Revolution nicht mächtige Bundesgenossen von außen her zu Hilfe kommen und dazu ist keine Aussicht. Es verdient nämlich hervorgehoben zu werden, daß die Pariser Regierungsblätter, besonders „La France", sich mit der größten Energie gegen die Polen aussprechen, diese Revolte verurtheilen und die russische Regierung in Schutz nehmen. Auf Frankreichs Hilfe kann somit die polnische Bewegung nicht rechnen. Im Gegentheil, der Aufstand wird, besonders wenn er weiter um sich greift, die Lage Europa's bedeutsam verändern. Er muß zu einer Erneuerung der gelockerten Beziehungen der Großmächte unter sich führen, indem man durch Schaden endlich darüber belehrt sein wird, daß sich der Dämon der Revolution auf die Dauer nicht als gehorsamer Bulldogg verwenden läßt, der auf Befehl der Monarchen andere an der Kehle packt und erwürgt, sich aber auf die erste Gegenordre wieder ruhig an den Füßen der Throne niederlegt. Durch mächtige Regierungen ist der Geist des Aufruhrs wachgerufen, benutzt und großgezogen worden — wird man einsehen, daß sich ungestraft mit ihm nicht spielen läßt?

In ihrem neuesten Leitartikel „Journalisten-Politik" gesteht „Gaz. Narod." offen zu, daß im Königreich Polen eine geheime Organisation seit lange bestanden habe. Das amtliche Organ derselben, die seit einem halben Jahre in Warschau erscheinende Geheimschrift „Ruch", der ununterbrochen für sie wirkte, war über ganz Polen verbreitet, in Briefen kam er durch die Post sogar allen Redactionen polnischer Blätter zu. In ihm erschienen die Befehle des centralen Nationalcomité, das Decret der Landesbesteuerung, die Listen der gebuchten Quittungen über die in die Comité-Kasse eingeflossenen Beiträge. Regierung und Nation wußten um dieselbe; nur der „Czas" leugnete das Bestehen dieser Organisation, denn er habe zeigen wollen, daß die Nation fortwährend auf legalem Wege gehe, Rußland ohne Ursache sie unterdrücke, er wollte die Cabinete für die polnische Sache gewinnen. Und was hat der „Czas" damit erreicht? Gar nichts, außer daß es ihm gelungen, die Entwicklung der Organisirung zu hemmen und die Sphären des Königreichs, für welche der „Czas" ein Orakel war, vor Compromittirung zu bewahren. Die Organisation ging jedoch, obwohl sie für den „Czas" ein Phantom war, ihrer Realisirung ungehemmt entgegen, bis sie endlich viele tausend Anhänger gewonnen hatte. Die russische Regierung beschloß sie zu vernichten, deshalb die „Proscription", — so nennen „Gaz. Nar." und „Czas" die Conscription — welche die Körper nach den Kaukasus und Sibirien senden sollte, weil der Kopf unfaßbar war. Die Heißsporne drängten nun die Nation zum vorschnellen Ausbruch. Eine provisorische Regierung wurde proclamirt. An einem und demselben Tage schlug man, wo es nur möglich war, auf die Truppen los. Ein Guerilla-Kampf wurde organisirt. In der Kampinos-Haide, bei Serock, überall wurden die Truppen angegriffen, viele Gefechte geliefert, Städte eingenommen und wieder verloren. Und der „Czas"? Er schreibt fortwährend, (auch heute wieder im Leitartikel des Breitesten) dies sei kein Aufstand, sondern nur ein Widerstand der „Proscribirten," die der Aushebung entgehen wollen, es sei dies nur eine verzweifelte Vertheidigung der persönlichen Freiheit, und es gehe diesen Leuten nicht um Polen, sondern nur um ihre werthe Person. Was will der „Czas" damit erreichen? Er will die Ehre der Polen von dem Verdachte retten, daß sie sich in einen verbrecherischen Aufstand eingelassen haben, er will die Cabinete bestimmen, daß sie im Falle des Mißlingens nicht allzuhart die Polen tadeln und zu ihren Gunsten sich bei dem Sieger verwenden. Er will den Polen den Ruhm sichern, daß sie vom gesetzlichen Wege nicht abgewichen und daß sie, wenn auch endlich zum Aeußersten getrieben, sich auf passiven Widerstand zur Vertheidigung der persönlichen Freiheit beschränkt haben. Er habe das Wunder fertig gebracht, die Sache der „Proscribirten" von der Sache der Nation zu trennen. „Die Cabinete — schließt die „Gaz. Narodowa" — hat er zwar nicht überzeugt, daß dies nur passiver Widerstand sei, denn Thatsachen sprechen mit eindringlicheren Argumenten als die Lettern und die Druckerschwärze des „Czas," allein er hat Tausende von jungen Leuten vor dem Unglück bewahrt, den Brüdern zur Hilfe zu eilen und unnöthig ihr Leben preis zu geben, hat Tausende von Taschen vor Opfergaben für Verrückte gerettet, die zur Verzweiflung getrieben im passiven Widerstand die persönliche Freiheit vertheidigen. Und „Goniec" (Eilbote) eilt auf lahmer Mähre dem „Czas" nach und kann nicht einmal den „Czas" ereilen." Kurz die „Gaz. narod." macht den „Czas" verantwortlich für das Mißlingen des, wie sie eingesteht, so sorgsam vorbereiteten allgemeinen Aufstandes.

Der preußische Minister-Präsident Herr v. Bismarck, schreibt die „Presse", soll kürzlich dem englischen Gesandten auf die Frage, wen er denn eigentlich bei seinen Herausforderungen für sich habe? geantwortet haben: „Die Revolution überall, wo ich sie haben will." Die Ereignisse in Polen scheint dieser wunderbare Staatsmann doch nicht haben zu wollen, denn die preußischen Blätter melden übereinstimmend, daß in der Provinz Preußen und in Posen, sowie in Schlesien Truppen zusammengezogen, Reserven einberufen, die Grenzwachen verstärkt werden, um für alle Fälle vorbereitet zu sein. In Posen schoß am 25. Abends ein polnischer Arbeiter ein Terzerol auf der Straße ab und in der Stadt verbreitete sich das Gerücht, daß es losgehen werde, worauf die Truppen ausrückten und die ganze Nacht hindurch starke Patrouillen die Stadt durchzogen. In Wreschen an der Grenze steht bereits ein kleines Armeecorps, um den Uebertritt der Insurgenten auf Posener Gebiet zu verhindern, und der Commandirende in Posen hat die Weisung erhalten, bei den ersten revolutionären Symptomen den Belagerungszustand zu verhängen.

Landtags-Angelegenheiten.

Dem Berichte über die Sitzung des galizischen Landtages vom 27. d. entnehmen wir Folgendes: Nach Verlesung und anstandsloser Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung, zeigt der Landmarschall an, daß er den Abg. Bilous, Fürst Adam Sapieha und Wieloglowski einen 8tägigen Urlaub ertheilt hat. Außerdem sind dem Präsidium des Hauses Urlaubsgesuche zugekommen: von dem Abg. Adam Grf. Potocki, auf 4 Wochen vom 29. d. Mts. angefangen und vom Abg. Rusiecki bis zum 1. Februar. Das Haus ertheilt denselben den angesuchten Urlaub.

Darauf interpellirt der Abg. Kowbasiuk (in ruthenischer Sprache) den Landesausschuß, was mit seinem in der Landtagssession vorgelegten Antrage, die Erwirkung einer Herabsetzung der Preise des Koch- und Vieh-Salzes betreffend, geschehen sei. Auf diese Interpellation erwidert der Abgeordnete Lawrowski (ruthenisch) mit der Verlesung einer ausführlichen Berichterstattung über alle Schritte, welche der Landesausschuß in dieser Angelegenheit bei der h. Regierung gethan hat, von welcher jedoch bis nunzu darüber keine definitive Entscheidung erflossen ist.

Sodann setzt der Landmarschall in Kenntniß, daß bis zum 27. d. neun weitere Petitionen an den Landtag eingelaufen sind. Der Inhalt dieser Petitionen wird von dem Secretär, Abg. Dr. Zyblikiewicz vorgetragen und sind namentlich:

14.) Abg. Thomas Drozd überreicht ein Gesuch von sieben Gemeinden des Bochniaer Kreises wegen verschiedener Aenderungen in der Verwaltung und wegen Linderung in der Besteuerung. 15.) Abg. Jo-

seph Krawców ersucht um die Entschädigung der Reisekosten nach Lemberg im ersten zur Landtags-Eröffnung bestimmten Termine. 16.) Ignaz Kamiński, Dr. der Rechte, bittet durch den Abg. Zatwarnicki um die Verificirung der Wahl der Landtags-Abgeordneten für Stanislau. 27.) Joseph Maciejowski ersucht durch den Abg. v. Wężyk, ihm die Mittel anzugeben, damit demselben ein im J. 1846 in Folge einer Gewaltthätigkeit zugefügter Schaden entschädigt werde. 18.) Die Stadtgemeinde Tarnow ersucht durch den Abg. Rutowski um die Verleihung eines eigenen Statuts, 19.) die Stadt Myslenice durch den Abg. Baron Baum um einige Aenderungen im Landesstatute, 20.) Alex. Loschan, Katastral-Adjunct, durch den Abg. v. Rogawski um Unterstützung im Zwecke der Herausgabe einer geographisch-statistischen Karte von Galizien. 21.) Ludwika und Josepha Bzepiński, Waisen nach dem landständischen Archivar, durch den Abgeordneten von Pietruski um eine jährliche Unterstützung aus dem Landesfonde, und endlich 22) überreicht der Abg. v. Rogawski eine Klage des Uniszower Pächters Eduard Sroczyński über ein ihm vom Bezirksamte zugefügtes Unrecht und ersucht um Abhilfe.

Alle diese Petitionen wurden dem Petitionsausschusse zugewiesen und einige derselben sind bereits erledigt.

Weiter verlas der Abg. Zyblikiewicz über Ersuchen des Landmarschalls das Ergebniß der in den sechs anderen Spezial-Ausschüssen vorgenommenen Wahlen. Es wurden gewählt: im Gemeindeausschusse v. Grocholski zum Obmann, Wielogłowski zum Obmannsstellvertreter, v. Wężyk zum Schriftführer und Rutowski zu dessen Stellvertreter; im Kreditsausschusse v. Laskowski zum Obmann, Zbyszewski zum Schriftführer; im Ausschusse für Landesstraßen-Angelegenheiten Piasecki zum Obmann, Rylski zum Schriftführer; im Ausschusse für Schulangelegenheiten Dr. Czerwiakowski zum Obmann, v. Drohojowski zum Schriftführer; im Fonds-Ausschusse Graf Wodzicki zum Obmann, Piaskowski zum Schriftführer.

Der Abg. Piasecki übergab dem Vorsitzenden einen selbstständigen Antrag des Inhalts, der Landes-Ausschuß möge einen vollständigen Gesetzesentwurf für die Feldpolizei ausarbeiten. Dieser, so wie der schon frühere von dem Abgeordneten Agopsowicz in Betreff der Rinderpest eingebrachte Antrag wurde über Vorschlag des Abg. Dr. Zyblikiewicz einem besondern Spezialausschusse, welcher aus fünf Mitgliedern zusammengesetzt werden soll, zur Berathung zugetheilt.

Weiter erstattet Dr. Zyblikiewicz den Bericht über die Petitionen der Stenographen HH. Poliński und Kohn in Betreff der Verfassung stenographischer Berichte über die Landtagssitzungen. Es hat sich herausgestellt, daß der Landesausschuß noch vor der Eröffnung des Landtages mit Herrn Poliński verhandelte und daß derselbe nicht nur eine zu hohe Entlohnung, nämlich 1250 fl. wöchentlich, verlangte, sondern überdies die mit seinem Vereine vorgenommene Probe nicht bestanden hat. Der Petitionsausschuß entschied, daß diese Angelegenheit rein administrativ sei und daher zum Landesausschusse gehöre, welcher Ansicht auch die Majorität des Hauses beipflichtete.

Dann referirte Abg. Zakrzewski über die Petitionen der Lemberger Handwerkerjugend, in welcher der Landtag angegangen wird, bei der h. Regierung dahin zu wirken, daß die Statuten des Handwerker-Vereins zur gegenseitigen Unterstützung die Bestätigung erhalten. Der Ausschuß hat die Nützlichkeit eines solchen Vereins anerkannt und in den Statuten nichts gesetzwidriges gefunden, daher er den Antrag stellt, dieses Gesuch der k. k. Statthalterei mit einer unterstützenden Einbegleitung abzutreten. Abg. Dr. Ziemiałkowski macht zu diesem Antrage den Zusatz, „die Hoffnung auszudrücken, die h. Regierung werde sich nicht dem Inslebentreten eines so nützlichen Vereins widersetzen wollen.“ Dieser Zusatz wurde sammt dem Antrage des Pet.-Ausschusses mit Stimmenmehrheit angenommen.

Hierauf berichtet Abg. Zatwarnicki über die Gesuche einiger Abgeordneten der Landgemeinden, worin dieselben den Ersatz der Kosten anläßlich der zu Folge der ersten Einberufung des Landtags auf den 10. Dezember 1862 nach Lemberg unternommenen Reise ansprechen. Diese Gesuche wurden an die k. k. Statthalterei mit dem Ersuchen übermittelt, aufzuklären warum diese Abgeordneten von der Vertagung des Landtags bis zum 12. Jänner d. J. nicht verständigt worden sind.

Abgeordnete Baron Baum referirt über die Petitionen einer Landgemeinde des Wiśniczer Bezirks, welche sich über verschiedene Steuerlasten beschweren. Diese Beschwerden wurden anderen, mit derlei Angelegenheiten sich befassenden Ausschüssen abgetreten.

Schließlich zeigt der Landmarschall über Ansuchen des Abg. Grafen Potocki an, daß aus Anlaß der Beurlaubung des Letzteren die erste Section ein Mitglied in den Schulconcurrenz-Ausschuß zu wählen hat, und schließt die Sitzung um halb 2 Uhr.

In der Sitzung des niederösterreichischen Landtages wurde die Debatte über die Instructionen für den Landesausschuß fortgesetzt. Nächste Sitzung Freitag.

Die neuesten telegraphischen Landtagsberichte lauten:

Troppau, 28. Jänner. Die gestern eingebrachten Regierungsvorlagen wurden einem Comité von 5 Mitgliedern überwiesen. Die Berichte und Anträge des Ausschusses wegen der bei der Troppauer Bankfiliale der Wiener Sparkasse aufgenommenen Anlehen, so wie über Vereinigung des Landes- und Hauptdomestikalfondes und Bildung eines Landesdomestikalfondes wurden angenommen. Morgen Sitzung.

Graz, 28. Jänner. In der heutigen (9.) Landtagssitzung begründet Haberbacher seine Anträge wegen Verbesserung des Volksschulwesens. Ueber Bericht des Landesausschusses wurde beschlossen, das Land übernimmt die Kosten einer Militärbewachung der Landesgrenze gegen Ungarn und Kroatien wegen der Viehseuche; der Landesausschuß wird ermächtigt, bei nachweisbar unerschwinglichen Kosten aus Anlaß der Rinderpest den Gemeinden angemessene Beträge aus dem Landesfonde zu erfolgen und die Regierung aufgefordert, dem Reichsrathe ein Gesetz zur Verhinderung der Einschleppung und Unterdrückung der Rinderpest vorzulegen.

Klagenfurt, 28. Jänner. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde das Landespräliminare von Kärnthen vorgelegt. Der Landesfond weist einen Abgang von 189,000 fl., der Grundentlastungsfond von 193,000 fl. nach, welche durch Umlagen zu decken beantragt werden. Wurde einer Commission von 11 Mitgliedern zur Berichterstattung überwiesen.

Laibach, 28. Jänner. Nach einer heftigen Debatte über §. 15 der Geschäftsordnung wurde der vereinigte Antrag Wurzbach's und Dr. Toman's auf Uebersetzung und Veröffentlichung der stenographischen Berichte in beiden Sprachen abgelehnt und der Ausschußantrag auf Veröffentlichung in der Verhandlungssprache mit 13 gegen 15 Stimmen angenommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Jänner.

Aus Zara melden die „Narodne Novine“, daß man dort nach aus Wien erhaltenen Nachrichten die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Dalmatien für die ersten Tage Aprils erwarte, bei welcher Gelegenheit Sr. Majestät ganz Dalmatien von Zara bis Cattaro bereisen und dann über den Velebit nach Agram sich begeben sollen.

Die „Wiener Zeitung“ schreibt: „Die feierliche Vertheilung der von der internationalen Jury zu London zuerkannten Medaillen scheint nicht ohne Absicht auf den 3. Februar verlegt worden zu sein, an dessen Abende der Bürgerball stattfindet. Es wird hierdurch den aus den fernsten Theilen der Monarchie herbeieilenden Industriellen die seltene Gelegenheit geboten, Se. Majestät, A. h. welche diesen Ball seit Jahren durch Ihre Anwesenheit auszeichnen, vielleicht auch Ihre Majestät die Kaiserin, so wie die Elite der Wiener Gesellschaft in den glänzenden Redoutensälen zu sehen. Eine zahlreiche Theilnahme der Industriellen der Hauptstadt, so wie jener der Kronländer an diesem Feste würde gewiß eine noch angenehmere Erinnerung in den Besuchern zurücklassen, als die am Eröffnungstage der Ausstellung zu London stattgefundene Versammlung in den brillanten Appartements der Herzogin von Southerland, an der sich leider nur wenige Oesterreicher betheiligen konnten.

Der Herr Marineminister Freih. v. Burger reist Montag nach Triest.

Die Anwesenheit des Banus Frh. v. Sokcević in Wien bezieht sich, der „Agr. Ztg.“ zufolge, auf die kroatische Eisenbahnangelegenheit.

Der Herr Armeecorps-Commandant FML. Ritter v. Schmerling ist gestern Abends auf seinen Posten nach Treviso abgereist.

Die Gemeindevertretung der Stadt Olmütz hat den Beschluß gefaßt, den 26. Februar zur Feier der an diesem Tage vor zwei Jahren verliehenen staatlichen Verfassung gleichwie im vorrigen Jahre so auch heuer, durch eine freudige öffentliche Kundgebung festlich zu begehen.

Wie bereits gemeldet wurde, hatte der Klausenburger landwirthschaftliche Verein gebeten, eine Deputation an Se. Majestät entsenden zu dürfen, theils um für die Allerhöchste Antwort Betreff der Eisenbahn zu danken, theils um Bitten in Grundentlastungs-Angelegenheiten vorzubringen. Wie wir vernehmen, haben Se. Majestät die erbetene Entsendung dieser Deputation an das Allerhöchste Hoflager allergnädigst zu bewilligen geruht.

In Betreff der neuen Bank, welche die Herren Roebuck und Lever hier errichten wollen, bemerkt die „Austria“, daß die Unterhandlungen noch kaum über den Entwurf der Grundlagen hinausgekommen sind. Uebrigens würde es sich nur um eine sogenannte point-stock-bank handeln, welche Depositen verzinslich entgegenzunehmen, Conti currenti zu eröffnen, Wechsel zu escomptiren, Darlehen zu bewilligen, kurz die Geschäfte der englischen Privatbanken zu führen hätte. Speciell wäre der Zweck des Unternehmens, den großen Geldverkehr zwischen England und Oesterreich, dann zwischen Oesterreich und dem Orient, namentlich Konstantinopel zu vermitteln. Das Platzgeschäft würde eine Nebenrolle spielen.

Professor Wildauer soll einen Ruf an die Universität in München erhalten haben.

Wie „Pesti Hirnök“ meldet, bereitet sich Se. Eminenz der Fürst Primas zu einer Reise nach Wien vor. Demselben Blatte nach hat auch Herr Vinzenz v. Szentiványi, einer der vielgenannten ungarischen Staatsmänner, auf seiner Reise nach Wien jüngster Tage Pest berührt.

Deutschland.

Aus Coburg, 24. Jänner wird der „Leipz. Ztg.“ zur griechischen Throncandidatur geschrieben: Obgleich der Herzog schon vorgestern Nachts von Brüssel nach Gotha mit dem Staatsminister v. Seebach und dem Geh. Regierungsrath Sammwer zurückgekehrt ist, so wird doch darüber, welches Resultat die Brüsseler Conferenzen bezüglich der griechischen Krone gehabt haben, ein tiefes Schweigen beobachtet. Doch scheint die Nachricht, daß der Herzog diese Krone abgelehnt habe, die größte Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Gleichwohl traf gestern Nachts ein englischer Courier bei dem hiesigen englischen Geschäftsträger ein, welcher nach Uebergabe seiner Depeschen sofort nach München weiter eilte; und heute Morgen eilte der hiesige englische Geschäftsträger mit dem ersten Zuge nach Gotha zum Herzog. Daraus wollen einige vermuthen, daß wegen Annahme der griechischen Krone noch immer Verhandlungen zwischen England und dem Herzoge gepflogen werden.

Der herzoglich sachsen-meiningen'sche Abgeordnete zu der deutschen Civilproceßcommission in Hannover Oberstaatsanwalt Albrecht, welcher bisher durch Unwohlsein am Eintritt gehindert, erst vor einigen Tagen dort angekommen war, ist plötzlich am Schlagflusse gestorben, nachdem er zum ersten Male der Sitzung der Commission — anscheinend ganz gesund — mit dem regsten Interesse beigewohnt und den Abend noch heiter im geselligen Kreise von Collegen und der Commission zugebracht hatte.

In der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 28. d. wurde die Adreßdebatte fortgesetzt. Bei der Specialdebatte sprach Virchow als Antragsteller. Es sei nicht ein Streit zwischen der Krone und dem Parlament, sondern zwischen der Landesvertretung und dem Ministerium. Es bestehe ein Gegensatz zwischen Landesrecht und Ministerialmacht. Der Staat müsse leben, deshalb sollen wir zu Allem Ja sagen. Der Ministerpräsident betone die Nothwendigkeit von Compromissen, als ob es kein Landesrecht gebe. Die Minister verstehen unsere Sprache nicht; sie reden eine solche, welche die ganze Welt nicht versteht. Mit Hilfe und gnädiger Belobung der Minister seien die Loyalitäts-Adressen an den Hof des Königs gelangt. Ein Gegensturm sei leicht; ganze Prozessionen seien in der Wilhelmsstraße gewesen, nicht costümirt, sondern die Träger des Capitals und der Bildung, aber sie hätten wahrscheinlich nicht solche Theilnahme beim Minister gefunden. Deshalb habe er geschwiegen. Wir stehen hier als das Organ des Landes. In der ganzen Welt herrscht nur eine Meinung, daß dieses Ministerium und die Deputationen nicht berechtigt seien,die Majorität des Landes zu repräsentiren. Abzurathen, die Adresse anzunehmen, wäre ein unmittelbares Attentat gegen die Verfassung. Wir sollen offen dem Könige sagen, was im Volke lebt. Wir haben unsere Pflicht gethan, dann ist es am Volke, die seinige zu thun. Bismarck: Die Aeußerungen des Vorredners seien für ihn persönlich beleidigend. Seine Stellung und gesellschaftliche Gewohnheit erlaubten ihm nicht, auf diese Tonart einzugehen. Das Haus sei so sehr empfindlich gegen Kritiken. Wenn gesagt wird, ich verstände die preußische Sprache nicht — o, ich bin stolz, mit Ihnen die preußische Sprache zu reden. Sie werden sie noch oft hören. — Roon bestreitet, daß die Kammer die Mehrheit vertrete. Sie sei nur die gesetzliche Vertretung. — Vincke tadelt die Budgettheorie und Verantwortlichkeitsansicht des Ministeriums auf das entschiedenste, findet aber, daß die Adresse nicht die Jugend des Verfassungslebens berücksichtige, in der Form möglicherweise verletze. Er tadelt die Maßregelungen, ist durch Bismarcks Rede unangenehm überrascht. Sie habe weder im Hause, noch im Lande Gutes gestiftet. Der Erfolg ihrer Adresse ist nur eine Befestigung des Ministeriums. Wie Sie stimmen, vergessen Sie nicht, daß Sie als Preußen zum Könige reden.

Die „Pos. Ztg.“ meldet: Am 17. d. wurde der frühere Redacteur des „Nadwislanin“, Dyament auf Requisition der Staatsanwaltschaft verhaftet. Die Veranlassung hierzu soll ein früherer Artikel im „Nadwislanin“ sein, worin man Hochverrath findet.

Frankreich.

Paris, 26. Jänner. Der „Moniteur“ erstattet heute vollständigen Bericht über die gestern vom Kaiser vorgenommene Vertheilung der Decorationen an die von der kaiserlichen Commission dazu vorgeschlagenen französischen Aussteller in London. Die Concession zur Gründung der ottomanischen Bank soll nun so gut wie definitiv den Herren Pereire, Sellière, den Herzogen Galliera und Balmy ertheilt sein. — Der Kaiser hat über den bei der Erziehung seines Sohnes zu befolgenden Plan ein Schriftchen aufgesetzt, das in sehr wenigen Exemplaren gedruckt werden soll. — Es ist hier die Rede davon, daß Herzog Ernst von Coburg-Gotha demnächst, um den Kaiser zu besuchen, hieher kommen soll. — Das Werk des Herrn Kinglake über den Krim-Feldzug, dem eine für den Kaiser wenig schmeichelhafte Einleitung vorausgeschickt ist, soll für ganz Frankreich verboten worden sein.

Die „Opinion Nationale“ meldet, daß am 1. Februar gleichzeitig von Toulon, Brest, Cherbourg und Oran Transportschiffe mit 4000 Mann Verstärkung nach Veracruz in See gehen.

Belgien.

Die dritte Nummer der vom Prinzen Peter Dolgorukow in Brüssel herausgegebenen Monatsschrift „Le Véridique“ trägt auf dem Titelblatte folgende Anzeige: Cette revue a l'honneur d'être interdite en France. Die neueste Nummer bringt eine interessante Arbeit über die auswärtige Politik Rußlands im Jahre 1862 und eine Biographie des verstorbenen Grafen Kisselew.

Dänemark.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß die Frau Prinzessin Friedrich von Hessen-Kassel, Tochter des Prinzen Karl, von einem Prinzen entbunden worden ist.

Italien.

Das erste Resultat, welches die zur Untersuchung des Brigantiwesens eingesetzte Commission erhob, besteht, so wenigstens behauptet die neapolitanische Correspondenz der „Triester Zeitung“, darin, daß die Zahl der Füsilirten, d. h. der nach dem Kampfe mit Pulver und Blei militärisch Hingerichteten, bis jetzt 7000 betrug.

Herr Spaventa hat abermals ein Rundschreiben an die Präfecten gerichtet, das Beachtung verdient. Es betrifft nämlich die periodische Presse, deren unter dem Einflusse der constitutionellen Freiheiten täglich steigende Wichtigkeit es constatirt; das Ministerium verlangt daher ein genaues Verzeichniß der in den einzelnen Provinzen erscheinenden Blätter, nebst Angabe der Stärke der Auflage und der politischen Farbe derselben; auch die Namen der Eigenthümer und Redacteure sollen mitgetheilt werden, und wo man es für angemessen erachte, möge man specielle Informationen über dieselben beifügen.

Die Einwohner des Städchens Galatro, welche dasselbe wegen seiner ungesunden Lage zu verlassen beabsichtigen, um einen andern Ort zu gründen, wollen dasselbe Garibaldpoli benennen und haben deshalb um Bewilligung bei Garibaldi angefragt, dessen Antwort indeß noch nicht eingetroffen ist.

Tristany formirt ein neues Corps an der neapolitanischen Gränze; dasselbe ist bereits 150 Mann stark, gut bewaffnet und bekleidet und sammelt sich auf päpstlichem Gebiete bei Vallecorso, unweit Frosinone.

Rußland.

Ueber den Aufstand im Königreich Polen liegen heute folgende Nachrichten vor:

Aus vollkommen verläßlicher Quelle kommt der „Gen.-Corr.“ die Nachricht zu, daß die telegraphische Verbindung von Wien nach Warschau nie abgesperrt, sondern nur zeitweilig gestört war. Telegramme nach Warschau und Polen werden vom Wiener Telegraphenamte anstandslos befördert nnd ist der Wiener Telegraphenverwaltung keinerlei Mittheilung Seitens der russischen Verwaltung über Sperrung des telegraphischen Verkehrs aus dem Auslande nach Polen oder umgekehrt zugekommen. Die von einer Wiener Correspondenz mitgetheilte Nachricht von der Sperrung des Telegraphen Seitens der russischen Regierung ist daher gänzlich unwahr.

Nach einem Warschauer Schreiben der „Lemberger Zeitung“ treiben sich Banden von mehreren hundert Personen in allen Gegenden des Landes herum. Instructoren des Central-Comités, größtentheils ehemalige Emigranten, Schüler der ehemalig-polnischen Militärschule in Sardinien, befehligen sie, und üben sie ein. (Rußland wußte, warum es gegen die revolutionäre Züchtungsanstalt in Cuneo Protest erhob).

Der Warschauer Correspondent der „Lemberger Zeitung“ schreibt: Auch fast die sämmtlichen Schüler des polytechnischen Instituts zu Puławy haben sich zu den Insurgenten begeben. Erzählt wurde mir, die hiesigen Studenten haben eine Deputation von drei Mann an die Polytechniker schicken wollen, um sie von diesem Schritte abzuhalten, das Central-Comité habe aber geschworen die Deputation unterwegs zu ermorden, und so sei dieselbe unterblieben.

Die „Bresl. Ztg.“ meldet unterm 27. Jänner: Der heutige Schnellzug der oberschlesischen Eisenbahn, welcher fahrplanmäßig um halb 9 Uhr Abends hier eintraf, brachte die Warschauer Post und einige Passagiere aus dem Königreich Polen mit. Es bestätigt sich, daß in Warschau kein Aufstand stattgefunden hat; die Tour dorthin ist frei.

Die Warschauer Blätter (darunter „Dziennik Powszechny“) vom 26. d. bringen an der Spitze die erwähnte amtliche Publicirung des Standrechts. Sie lautet: „Am 13/25. Jänner geruhte Se. kais. Hoh. der Statthalter des Königreichs folgenden Tagesbefehl an die Truppen zu erlassen: Gemäß Allerhöchsten Befehls sind die Rebellen, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, am Orte des Vergehens durch Feld-Kriegs-Standrecht abzuurtheilen, und die wider sie gefällten Todesurtheile haben schließlich zu bestätigen und in Vollzug zu setzen die Militärchefs der Bezirke von Warschau, Lublin, Radom, Kalisch, Plock und Augustowo.

In einer außerordentlichen Beilage des „Dzienn. powsz.“ vom 27. Jänner wird folgender Befehl erlassen: 1. Jede Zusammkunft auf den Straßen und Plätzen von mehr als drei Personen ist untersagt. 2. die Zusammenrottungen bei Feuersgefahr wie auch das Verweilen während des Militärdurchzugs und ähnlichen Fällen wird verboten. 3. Die Hausthore müssen um 9 Uhr Abends geschlossen sein. 4. Von heute angefangen, darf Niemand nach 9 Uhr Abends ohne Laterne, nach 11 Uhr dagegen bis zum Morgen überhaupt Niemand ausgehen. Die es unterlassen, werden arretirt. Davon ausgenommen sind nur Offiziere und Militärbeamte. 5. Schänken, Kaffee-, Bier- und Wirthshäuser müssen um 6 Uhr, Weinhandlungen, Conditoreien und Gasthäuser ersten Ranges um 9 Uhr geschlossen werden. Die ausschließliche Erlaubniß für Musik und längeres Offenhalten werden gänzlich aufgehoben. 6. Jeder Ankommende und Wegfahrende aus der Stadt muß mit dem vorgeschriebenen Paß versehen sein, mit Ausnahme der Landleute, die zum Markte kommen. 7. Die Hauseigenthümer und Hausmeister sollen sogleich erforschen und binnen 24 Stunden den Kreiscommissären über Personen, die ohne Legitimationskarten sind, melden. Wenn daher Jemand ohne gemeldet zu sein, oder ohne Legitimationskarte nach dem bestimmten Termin betreten wird, verfällt der Hausherr einer Geldstrafe von 25 — 100 Silberrubel. Außerdem sind die Bewohner verpflichtet sich streng an die Verordnungen zu halten die beim Bekanntwerden des Belagerungszustandes „Gaz. Polic.“ v. 14 Oct. 1861 veröffentlicht hatte. Die Ausübung dieser Verordnung wurde der ausübenden Polizeibehörde übertragen. Auch wird bekanntgemacht, daß die Studenten keinen Urlaub

mehr zum Reisen aus Warschau erhalten werden; die, welche eigenmächtig die Schule verlassen, werden aus der Liste der Schüler gestrichen und verlieren den Schutz der Schulbehörde.

Der „Nat.-Ztg." wird aus Warschau vom 25. Jänner geschrieben: Gestern kam die Schnellpost von Siedlce hier an und brachte die Eingeweide des Generals Tscherkassoff, der auf dem Wege von Siedlce hierher von den Aufständischen getödtet wurde. Der Conducteur berichtete, daß sich einige Meilen von Siedlce, unweit Biała, plötzlich eine Colonne von ungefähr 1000 Mann mit Piken und Revolvers bewaffnet, zeigte, die ihm zurief, stille zu stehen. Als er dem Rufe Folge leistete, verlangte man den Personenzettel von ihm. Als sie den Namen Tscherkassoff erblickten, riefen sie aus: eben diesen suchen wir. Sie öffneten nun den Schlag und erklärten dem im Wagen sitzenden General, er sei vom Nationalcomité zum Tode verurtheilt und sofort schoß einer seinen Revolver auf ihn ab; die Kugel zerschmetterte ihm den Kopf. Dann schleppten sie die Leiche aus dem Wagen, schnitten ihr den Bauch auf, und rissen die Eingeweide heraus, warfen sie in den Postwagen und sagten zum Conducteur: Diese bringen Sie dem Fürsten Konstantin, denn den Körper behalten wir, um unsern Obern zu beweisen, daß wir ihre Befehle pünktlich erfüllen! — So erzählt man sich, und ich füge hinzu, daß Tscherkassoff vom Statthalter zum Kriegsgericht gegen die Chelmer Mörder abgeschickt worden war und gegen dieselben das Todesurtheil unterzeichnet hatte. (Der nach einer Warschauer Correspondenz der „Schles. Ztg." ermordete Büreauchef der Kanzlei des Statthalters hieß Sweczow.) Solche Fälle ereignen sich beinahe täglich. Hingegen ist der Generalintendant der Armee, General Sinelnikoff, der 100.000 Rubel mit sich führte und unterwegs von den Aufständischen angefallen wurde, glimpflicher behandelt worden. Man entwaffnete ihn, ersuchte ihn ganz artig, die 100.000 Rubel auszuliefern und gab ihm dafür eine vom Nationalcomité unterzeichnete Quittung darüber. So die Aufständischen.

Griechenland.

In Athen ist man in Verzweiflung, die letzte Hoffnung fußt noch auf der Nationalversammlung. Wenn diese nicht den Muth und Verstand hat, das Land vom Abgrunde zurückzureißen, so ist es nur zu wahrscheinlich, daß die Demagogen freies Spiel gewinnen. Ein Unteroffizier hält mit einer kleinen Abtheilung Infanterie die Engpässe besetzt, welche von Korinth nach Argos führen und plündert die Reisenden. In Theben, Livadien und anderen Gegenden treiben die Räuber ebenfalls ungestraft ihr Unwesen. Die Regierung hat dagegen bis jetzt eigentlich nichts weiter gethan, als daß sie 12,000 Gewerbe und 215 Unteroffiziere nach den Provinzen schickte, um die Nationalgarde zu organisiren. Der Sold der Truppen und die Gehalte der meisten Civilbeamten werden fortan kaum mehr regelmäßig bezahlt werden können. Der Sold der Truppen und die Gehalte der meisten Civilbeamten werden fortan kaum mehr regelmäßig bezahlt werden können. Jene Offiziere, die ihren Eid nicht brechen wollten, und andere der Regierung feindlich gesinnte Militärs wurden auf entfernte Inseln verwiesen.

Egypten.

Aus Kairo wird Folgendes über den Tod Said Pascha's und den sich daran knüpfenden Umschwung der dortigen Verhältnisse berichtet: „Schon zu Anfange des Jahres ließen bedenkliche Symptome entnehmen, daß die Krankheit Said Pascha's bedeutende Fortschritte gemacht habe, und seine Auflösung nahe bevorstehend sei. Kurz vor seinem Tode hatte er noch einem Bankette beigewohnt, welches sein 11jähriger Sohn Tussun Pascha ihm zu Ehren im Barrage veranstaltete, und bei welchem höchst unpassende Tischreden über die Allianz Egyptens mit Frankreich gehalten wurden, welche gleichsam dazu dienen sollten, die mit Hilfe der letzteren Macht durchzusetzende Veränderung der egyptischen Erbfolge zu feiern. Unmittelbar nach dem Bankette verließ Said Pascha das Barrage, um sich nach Alexandrien zu begeben, wo er einen für ihn angekommenen Dampfer in Augenschein nehmen wollte. Auf halbem Wege ward er von einem heftigen Blutsturze befallen, welchem er alsbald nach seiner Ankunft in Alexandrien erlag. Mit seinem Tode hat auch die verderbliche Präponderanz Frankreichs in Egypten ihr Ende erreicht. Ismail Pascha, welcher sich von jeher zu dem Grundsatze bekannte, daß an der factischen Stellung Egyptens nicht gerüttelt werden dürfe, wird keiner fremden Macht einen überwiegenden Einfluß im Lande einräumen und es steht daher zu erwarten, daß Egypten unter seiner Herrschaft sich einer tiefen politischen Ruhe zu erfreuen haben werde, während Said Pascha dieselbe stets zu kompromittiren drohte und durch seine letzten Regierungsakte geradezu die Gefahr eines energischen Auftretens der Pforte und somit das Auftauchen einer egyptischen Frage befürchten ließ."

Amerika.

Man hat jetzt nähere Berichte über den Untergang des „Monitor". Das berühmte Panzerschiff ist in einem Sturme bei dem Cap Hatteras untergegangen. Der Kriegsdampfer „Rhode Island" hatte es am Schlepptau und wäre beinahe, als er sich zur Rettung der Monitor-Mannschaft näherte, an dem Eisencoloß zerschellt. Der „Monitor" hatte, nach den Versicherungen des Commandanten des Schiffes selbst, während der äußerst beschwerlichen Fahrt einen Leck am vorderen Theile erhalten, da wo der Rumpf des Schiffes sich an den über dem Wasser hervorragenden Panzer anschließt. Das Wasser drang mit solcher Gewalt in die unteren Schiffsräume ein, daß selbst die Adams'sche Centrifugalpumpe, welche in der Minute 3000 Gallonen ausleert, das allmähliche Sinken des Schiffes nicht hindern konnte. Von der Mannschaft wurden vier Officiere und zwölf Matrosen vermißt.

General Julio Arboleda, Präsident der Republik in Neu-Grenada, ist ermordet worden. Der dreijährige Kampf, den er gegen den Mosquera verzweiflungsvoll fortsetzte, hatte seine Gesundheit schwer erschüttert. Er wollte sich von La Union, wo er am Fieber litt, mit zwei seiner Adjutanten nach Pasto begeben, als er beim Uebergang über die Berruecosberge von 4 Mördern überfallen und durch einen Schuß niedergestreckt wurde. Nahe derselben Stelle ist vor Jahren der General Sucre, der Waffengefährte Bolivars, gleichfalls von Mörderhand gefallen. Nach der Hacienda Olalla getragen, verfluchte Arboleda sterbend seine Mörder und die Urheber der Gräuelgeschicke seines Landes. Mit seinem Tode findet der Bürgerkrieg in Columbien eine Unterbrechung, sicher nicht ein Ende.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 30. Jänner.

Vom Präsidium der k. k. Finanz-Landes-Direction geht uns folgende Berichtigung zu: Die in der „Krakauer Zeitung" vom 28. d. Mts. enthaltene Nachricht *), daß sich beim Tarnower k. k. Tabak-Bezirks-Magazine ein Abgang von etwa 60,000 fl. an Tabak und Cigarren ergeben habe, wird dahin berichtigt, daß nach dem Stande der diesfälligen Verhandlung ein bestimmter Abgang an Tabak-Verschleißgütern noch nicht constatirt wurde und aus Mangel der nöthigen Grundlagen auch noch nicht constatirt werden konnte.

† Vorgestern Abends wurden einer Trödlerin am Kazimierz durch Einbruch in ihre Niederlage 34 Paar Beinkleider im Werthe von 102 fl. gestohlen. Der Dieb und zwei Hehler wurden zu Stande gebracht und dem Strafgerichte übergeben.

* Die Fürstin Maria Alfredowa Potocka ersucht im „Goniec" nach Uebernahme der Oberleitung der bekanntlich am 28. Februar in Lemberg zu Gunsten der Restaurirung der Żółkiewer Kirche stattzuhabenden Gewinnstlotterie die Damen, welche sich dem Verkaufe der Lose und der Sammlung von Effecten unterzogen, um schnellmöglichste Uebersendung derselben unter früher angezeigter Adresse. In dem Comité ad hoc in Żółkiew fungirt bekanntlich der Ortspfarrer Hochw. J. Nowakowski als Secretär.

* Vom 1. Februar 1863 werden auf der Carl-Ludwig Bahn bis auf Weiteres frisches Obst, Milch, Eier, frische Fische und Wildpret, dann Gartengemüse und Brod (verpackt) gegen die Frachtgebühr der III. Waarenklasse und das rückgehende leere Geschirr gegen die Frachtgebühr der II. Waarenklasse als Eilgut mit den Personenzügen aufgenommen.

* Sonntag 18. d. M. ereignete es sich in Idzeście, daß eine Bäuerin in einem Wirthshause, durch einen Schuß, der von außen her durch das Fenster kam, getödtet wurde. Es sind, wie die „Buk." meldet, Muthmaßungen vorhanden, daß der eigene Ehemann, von dem sie geschieden lebte, der Thäter ist.

Meteorologische Beobachtungen in Lemberg v. 28. Jänner: Zeit der Beobachtung: 7 U. M., 2 U. N., 10 U. A. — Barometer auf 0° R. red. Pariser Maß: 327,00''' 327 10''' 327.02''' — Thermometer nach R.: + 1.5 2 5 1.8 — Feuchtigkeit: 88.6 80.8 78.3 — Wind: W mäßig, — W. mäßig W. mäßig, — Witterung: trüb — Wolken — Wolken. — Schnee 5'''.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— (Stempelgebühr der Wechsel.) Ueber eine Anfrage wurde der Wiener Handelskammer von kompetenter Stelle mitgetheilt, daß Wechsel, welche im Auslande ausgestellt und im Auslande zahlbar sind, im Inlande jedoch einen Giro erhalten, jedenfalls der Stempelgebühr unterliegen. Ferner wurde der Kammer bekannt gegeben, daß in Fällen, wo die Stämpelbeamten die Ueberstämpelung der Geschäftsbücher in den eigenen Geschäftslokalitäten der Gewerbetreibenden vornehmen, besondere Gebühren nicht zu entrichten sind.

— (Oesterreichische Nationalbank.) Dem heute ausgegebenen Wochenausweise zufolge beträgt der Banknotenumlauf 419.299,467 fl. (gegen 423.486,005 fl. der vorigen Woche), die Bedeckung besteht im Metallschatze 105070900 fl. (gegen 105079 901 fl. der vorigen Woche), in Silber rückzahlbare Forderungen 42 Millionen Gulden (unverändert). Eskompte 64,254.670 fl. (gegen 66,001.310 fl. der vorigen Woche). Darlehen 51,631.800 fl. (gegen 52,306.600 Gulden der vorigen Woche); eingelöste Koupons 529,457 fl. (gegen 477,605 fl. der vorigen Woche), eingelöste Pfandbriefe 13,333 333 fl. (unverändert).

Breslau, 29. Jänner. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. — 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 74 — 79. Gelber 73 — 76. Roggen 51 — 53. Gerste 39 — 42. Hafer 24 — 26. Erbsen 46 — 50. Winterraps (für 150 Pfd. brutto) — — —. Sommerraps 202 — 234 Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. W. außer Agio) von 8— — 16¼ Thlr. Weißer von 8— — 19½ Thlr.

Tarnów, 27. Jänner. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.75 Roggen 2.27 — Gerste 1.55 — Hafer 1.20 — Erbsen 4.— — Bohnen 4.— — Hirse 2.50 — — Buchweizen 3.— — Kukurutz 3.— — Erdäpfel .80 — Eine Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.65 — Ein Zentner Heu 1.50 — Stroh 1.—.

Myslenice, 27. Jänner. Die heutigen Durchschnittspreise waren in östr. Währ.: Ein Metzen Weizen 4 — — — Korn 2.50 — Gerste 2.40 — Hafer 1.20 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80 — Eine Klafter hartes Holz 7.40 — weiches 4.60 — Ein Zentner Heu 1.— — Ein Zentner Stroh —.80

Wadowice, 26. Jänner. Marktpreise in östr. Währ.: Ein Metzen Weizen 3.67 Roggen 2.30 — Gerste 1.90 — Hafer 1.07 Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.63 — Eine Klafter hartes Holz 6.— — weiches 4.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu —.70 — Stroh —.54.

Rzeszów, 27. Jänner. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.62½ Roggen 2 07½ — Gerste 1.62 — — Hafer 1.12½ — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.25 — Hirse 1.80 — Buchweizen 1.50 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.75 — Eine Klafter hartes Holz 8.70 weiches 6.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.50 — Stroh —.80.

Lemberg, 27. Jänner. („Lemb. Ztg.") Auf den gestrigen Schlachtviehmarkt kamen 295 St. Ochsen, und zwar aus Rozdół 4 Partien zu 8, 26, 18 und 93 Stück; aus Żółkiew 21 Stück; aus Stryj 16 St.; aus Szczerzec 12, aus Miłoszowice 10 St.; aus Bóbrka 6, aus Kamionka 6 Stück; aus Dawidów 7 Stück; und aus Zbowice 36 Stück. — Von dieser Anzahl wurden — wie wir erfahren — am Markte 108 Stück Ochsen für den Localbedarf verkauft und man zahlte für einen Ochsen, der 300 Pfund Fleisch und 40 Pfund Unschlitt wiegen mochte, 60 fl. — kr.; dagegen kostete ein Stück, welches man auf 330 Pfund Fleisch und 46 Pfund Unschlitt schätzte, 77 fl.

Paris, 28. Jaunar. Schlußcourse: 3perz. Rente 69.75. — 4½perz. 98.60. — Staatsbahn 505. — Credit-Mobilier 1157. — Lomb. 582. — Piemontesische Rente 70.30. — Consols mit 92⅜ gemeldet.

Frankfurt, 28. Januar. 5perz. Met. 63¼. — Wien 101¼. — Bankactien 827. — 1854er-Lose 78. — Nat. Anl. 69⅛. — Staatsbahn 232. — Credit-Act. 228½. — 1860er-Lose 80⅜ — Anlehen v. J. 1859 80.

Berlin, 28. Jan. Freiw. Anl. 101¾. — 5perz. Met. 66. 1860er-Lose 80¾. — Nat. Anl. 71¼. — Staatsbahn 134½. — Credit-Act. 98. — Credit-Lose 77. — Böhm. Westbahn 72⅞. — Wien fehlt.

London, 28. Jänner. Die Bank hat den Diskont auf 5 pCt. erhöht.

Lemberg, 28. Jänner. Holländer Dukaten 5 48½ Geld, 5 56— — Waare. Kaiserl. Dukaten 5 50— G., 5.58— W. Russischer halber Imperial 9.42 G., 9.54— W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.79— G., 1 82½ W. Preußischer Courant-Thaler 1.71— G., 1.73½ W. Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., — — W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 78.— G., 78 70 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C 82.— G 82.70 W Galiz Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.40 G 74.15 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.45 G 82.23 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 219.38 G. 221.63 W.

Krakauer Cours am 29. Jänner. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 105½ gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 391 verl., 385 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 87¼ verl. 86¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 144 - verl., 113—. bez. Russische Imperials fl. 9.55 verl., fl. 9.40 bez. — Napoleond'ors 9.28 verl., 9.14 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.51 verl., 5.43 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.57 verl., 5.49 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 101— verl., 100⅓ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 79— verl., 78— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 83— verl. 82— b. — Grundentlastungs-Obligationen in östr. Währ. fl. 75— verl. 74— bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. Währ. 82¼ ver., 81¼ b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster. Währ. 221— verl., 219— bezahlt.

Lotto-Ziehungen.

Gezogene Nummern: Am 28. Jänner.

Wien:	41	69	52	79	26.
Graz:	83	18	59	50	65.
Prag:	46	22	61	59	69.

*) Dieselbe war der Wiener „Gen.-Corr." entnommen. D. R.

Neueste Nachrichten.

Aus Russisch-Polen erfährt die „Gen. Corr.", daß sich an der Grenze des Krakauer Kreises im Königreich Polen in der Nacht zum 23. d. M. drei Banden von Conscriptions-Flüchtlingen in den Orten Proszowice, Działoszyce und Chrobierz gesammelt hatten. Sie sollten am andern Tage in Chrobierz zusammentreffen und sich daselbst mit den Bergarbeitern aus dem Regierungsbergwerk in Dąbrowa vereinigen; die Banden zerstreuten sich jedoch, wie es scheint, in Folge einer vom Actions-Comité ausgegebenen Parole; nur einige junge Leute drangen in das Schloß des Marquis Wielopolski, Besitzers von Chrobierz ein und raubten die dort befindliche Waffen- und Münzsammlung. Die russischen Beamten an der polnischen Grenze, namentlich jene des russischen Zollamtes in Baran waren vorbereitet, bei einem Angriffe auf das Zollamt dasselbe sofort zu verlassen. (Wie uns mitgetheilt wird, wurde auch auf das Gränz-Zollamt Krzeszów (am San) ein Angriff gemacht, die russische Finanz- und Gränzwache entwaffnet und die Zollcasse geplündert. Das russische Militär zog sich nach Janow zurück. Wie uns ferner mitgetheilt wird, zeigen sich Banden von Rekrutirungs-Flüchtlingen an der Gränze Volhyniens und des Złoczower Kreises, ohne jedoch nach Galizien zu übertreten.)

Dem gestern erwähnten Artikel des „Journal de St. Petersbourg" vom 28. d. entnehmen wir noch folgendes: Die telegraphische Verbindung zwischen Warschau und St. Petersburg ist hergestellt. Die Russen besetzten Suraż. Ein Detachement ist nach Tykoczyn zur Verfolgung zahlreicher Banden in den Wäldern abgegangen. Es haben sich Banden bei Brześć litewski und Biała podolska gezeigt. Bei Lublin wurden 20 Individuen, darunter ein Priester, ausgeliefert, die sämmtlich den Kriegsgerichten übergeben wurden.

Czernowitz, 29. Jänner. (Landtagssitzung.) Die gestern zu Ende berathene Geschäftsordnung wird heute in dritter Lesung angenommen, die Regierungsvorlage auf Erhöhung des Quartiergeldes für die griechisch nicht unirten Geistlichen wird einem Ausschusse zugewiesen, nachdem der Landesausschuß deren vorläufige Ablehnung angetragen hatte. Nächste Sitzung Dinstag. Tagesordnung: Diätengesetz und Rechenschaftsbericht des Landesausschusses über die Gebahrung seit der letzten Session.

Berlin, 29. Jänner. Im Abgeordnetenhause wurde die Adresse nach lebhafter Debatte und Reden Reichensperger's, Sybel's, Schwerin's, Gneist's und Protestation des Ministers Eulenburg gegen die Beschuldigung des Verfassungsbruchs, sowie nach einer Anfrage Bismarck's, ob die Majorität ein Ministerium bilden könne und wolle, mit 255 gegen 68 Stimmen angenommen.

Itzehoe, 28. Jänner. Bloome beantragt, eine Adresse an den König zu richten, die bedenkliche Lage des Landes zu schildern und den Wunsch auszusprechen, die Regierung möge die Mittel finden, eine friedliche Lösung herbeizuführen.

London, 29. Jänner. Die „Morningpost" schreibt, Fürst Leiningen, der Enkel der Herzogin von Kent, werde den Griechen vorgeschlagen werden. „Times" dagegen bringt einen Leitartikel, dem zu Folge die Candidatur des Herzogs von Coburg nicht aufgegeben scheint. Eine Turiner Depesche der „Times" meldet: Marquis Pepoli hat den Petersburger Gesandtschaftsposten angenommen.

Paris, 28. Jänner. Die Minister gaben heute in der Adreßcommission des gesetzgebenden Körpers Erklärungen. Man versichert, die Adresse des gesetzgebenden Körpers werde morgen verlesen werden.

„La Nation" versichert, Italien werde von der Aushebung von 30.000 Mann abstehen.

Aus China wird gemeldet, daß die Franzosen, Engländer und Russen einen combinirten Angriff auf Nanking beabsichtigen.

Paris, 29. Jänner. Der heutige „Moniteur" meldet, Lord Cowley habe in Folge Auftrages Lord Russells dem Minister des Aeußeren die Befriedigung der englischen Regierung über die Rede des Kaisers an die Aussteller und das lebhafte Verlangen ausgedrückt, durch die Gefühle gegenseitiger Werthschätzung die Bande der Freundschaft, welche beide Völker vereinigen, befestigt zu sehen.

Madrid, 28. Jänner. Es ist wahrscheinlich, daß Isturitz als Botschafter nach Paris gehe. O'Donnell und Olozaga hatten eine Conferenz, was zu vielen Commentaren Anlaß gab. O'Donnell hat das Vertrauen der Krone.

Turin, 27. Jänner. Dem Vernehmen nach sollen einem Befehle des Kriegsministers zufolge die Conscribirten aller Waffengattungen, sowohl die der activen Corps, wie der Depots, aus den Altersclassen 1856 und 1857 am 1. Februar d. J. auf unbestimmte Zeit Urlaub erhalten.

Turin, 28. Jänner. In der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister, die Session werde fortgesetzt, um nicht die Votirung des Budgets für 1863 zu verzögern; er bittet die Kammer, unverzüglich die Debatte zu beginnen und die politischen Interpellationen zu beseitigen, welche hemmend wirken könnten. Er verspricht einen Finanzplan und die Verwirklichung bedeutender Ersparnisse. Die Kammer begann die Debatte.

Neapel, 28. Jänner. Die bei der Fürstin Barberini saisirten Documente enthalten ein chiffrirtes Schreiben, welches die Beförderung von Geld für König Franz II. und die Rekonstituirung des Bourbonischen Comités ankündigt und constatirt (??), daß die am 16. stattgefundene Demonstration ein Werk der im Dienste der Bourbonisten stehenden Republikaner (??) war. Ein anderes Schreiben kündigt die Ankunft eines Verwandten von Lord Normanby an und beklagt sich über die Verfolgungen der Bourbonisten.

Athen, 28. Jänner. Sonnabend erklärte sich die Nationalversammlung für constituirt, obgleich noch nicht alle Wahlen verificirt sind. Montag fand über die Formen der Präsidentschaft eine Debatte statt. Ein Präsident wird für die Dauer eines Monats gewählt werden. Heute findet die Wahl statt, ist aber noch nicht beendigt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Valbis erwählt werden dürfte.

Newyork, 15. Jänner. Der Kongreß hat das Gesetz über die Ausgabe von 100 Millionen Dollars in Noten angenommen. Die Unionisten haben das Project, Vicksburg anzugreifen, aufgegeben. Die Conföderirten befinden sich auf dem Rückzuge von Springfield. Ein Gesetzentwurf wegen der Enrolirung von 150.000 Negern wurde eingebracht. Spaulding hat erklärt, daß die Regierung unverzüglich 150 Millionen nöthig habe.

Nachrichten aus Newyork vom 15. d. M. (per Dampfer „Asia") melden: Generale Banks und Faagut wurden, wie gerüchtweise verlautet, am Mississippi zurückgeschlagen; sonst ist keinerlei bedeutende Neuigkeit vom Kriegsschauplatze eingetroffen. 26 republikanische Staatsmitglieder haben in einer Denkschrift an Lincoln ihr Mißtrauen gegen die Regierung ausgesprochen. Das Kongreßmitglied Valadingham befürwortete einen Waffenstillstand oder fremde Vermittlung ohne Entscheidung durch ein Schiedsgericht.

New-York, 17. Jänner. M'Clernand eroberte die Position der Conföderirten in Arkansas. 7000 Conföderirte, durch Kanonenboote angegriffen, ergaben sich bedingungslos. Burnside überschreitet angeblich den Rappahannock, die Conföderirten räumten theilweise die Fredericksburger Position. 1400 Conföderirte wurden in Alabama geschlagen. Longstreet ersetzte Bragg. Eine Botschaft des Präsidenten Davis sagt, der Friede sei erwünscht, aber undenkbar ohne Unabhängigkeit. Die Neutralität Europas benachtheilige den Süden. Die Kriegsfortschritte seien befriedigend. Ausdauer sei unerläßlich. Abends am 16. Gold flott 61, Fonds fest 90, Baumwolle fest 72, Weizen gefragt, Mehl 5 niedriger.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 29. Jänner.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.50 — 5 pCt. National-Anlehen 82.25. — Bankactien 821. — Creditactien 226.—

Wechsel: Silber 114.—. — London 115.65. — K. k. Münz-Dukaten 5.56.

vom 30. Jänner.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.50 — 5 pCt. National-Anlehen 81.95 — Bankactien 819 — Creditactien 225.80

Wechsel. Silber 114 — — London 115.50 — K. k. Münz-Dukaten 5.54.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 29. Jänner 1863.

Angekommen sind:

Hotel de Saxe: Herr Martin Kęszycki, Gutsbesitzer, aus Galizien; Hr. Franz Xaver Kowalski, Bürger, aus Miechów.

Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Kwirin Rogawski aus Galizien; Wladislaus Czerwiński aus Lemberg; ferner die Frauen Gutsb.: Helena Dębowska aus Rokietnica; Karolina Gf. Rey aus Galizien; Hr. Johann Gabrieli, Schichtmeister, aus Mysłowitz.

Hotel de Dresden: Herr Alfred Kwiatkowski, Doctor der Rechte, aus Tarnopol; Hr. W. Stokłosiński, Pfarrer, aus Galizien.

National-Hotel: Die Herren Gutsbesitzer: Franz Mynowski aus Galizien; Johann Lasiński aus Galizien; ferner: Hr. Walentin Tugiński, Wirthschafts-Inspector, aus Preußen.

Abgereist sind:

Hotel de Saxe: Die Herren Gutsbesitzer: Gustav Gf. Tarnowski nach Wien; Otto Chlędowski nach Galizien.

Hotel de Dresden: Herr Adalbert Brandys, Gutsbesitzer, nach Kalwaria.

Hotel de Varsovie: Die Herren Gutsbesitzer: Anastasius Majzner nach Galizien; Josef Dunin nach Galizien.

National-Hotel: Die Herren Gutsbesitzer: Stephan Starowiejski und Stanislaus Dębowski nach Galizien.

Druck und Verlag des Karl Budweiser.

Amtsblatt.

N. 1452. **Kundmachung.** (82. 1-3)

Nach den eingelangten Nachweisungen hat die Rinderpest in der ersten Hälfte d. M. im Krakauer Verwaltungsgebiete sich nicht weiter verbreitet, dagegen ist diese Seuche in 35 Ortschaften erloschen und nur in 6 Orten des Tarnower Kreises steht, obwohl kein krankes Vieh mehr vorhanden ist, die Observationsperiode noch im Zuge.

Während der ganzen Seuchendauer hat die Seuche in 41 Ortschaften dreier Kreise und in 106 Wirthschaftshöfen bei einem Hornviehstande von 25176 Stück 476 Rinder befallen, von denen 39 genesen und 274 umgestanden sind, überdies wurden 163 seuchende und 94 seuchenverdächtige Hornviehstücke im Zwecke der Seuchenabkürzung gekeult, somit beträgt der Gesammtverlust 531 Stück und es verbleiben nur noch drei seuchenverdächtige Rinder in der Beobachtung.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 22. Jänner 1863.

L. 661. **Edykt.** (71. 2-3)

Cesarsko- królewski Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Alfreda Bogusza, że przeciw niemu i p. Feliksowi Boguszowi p. Salamon Wechsler na dniu 13 Stycznia 1863 r. do L. 661 o nakaz zapłaty sumy 6000 złr. w. a. z procentami po 6% od dnia 20 Listopada 1862 i kosztami wniósł pozew, w załatwieniu tegoż pozwu uchwałą tutejszo sądową z dnia 19 Stycznia 1863 r. do L. 661 nakaz zapłaty owéj sumy z p. n. wydanym został.

Gdy miejsce pobytu współpozwanego p. Alfreda Bogusza niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Krajowy w celu zastępowania pozwanego p. Alfreda Bogusza jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tegoż, tutejszego Adwokata Dra. Schönborna dodając mu następcę pana Adwokata Dra. Geisslera kuratorem nieobecnego ustanowił, któremu rzeczony zakaz zapłaty doręczonym został, z którym spór ewentualnie według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem współpozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie obrał, i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 19 Stycznia 1863.

L. 144. **Edykt.** (79. 2-3)

Cesarsko królewski Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Wincentego Boruckiego i p. Annę z Remerów Borucką z miejsca pobytu nieznanych, a w razie ich śmierci ich również z imienia i miejsca pobytu nieznanych spadkobierców, że przeciw nim p. Luidgarda Duninowa tudzież Michał Dunin imieniem własném i małoletnich córek Maryi i Bronisławy Duninów, pozew o wymazanie sumy 8000 złp. wraz z procentami po 5% ze stanu biernego dóbr Witanowice górne dom. 90, pag. 216, n. 36 i 38 on. zaintabulowanéj wnieśli.

W załatwieniu tegoż pozwu wyznacza się termin audyencyonalny podług postępowania ustnego na dzień 31 Marca 1863 o godz. 10 zrana.

Gdy miejsce pobytu pozwanych powyższych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd kraj. w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże tutejszego p. Adw. Dra. Geisslera z zastępstwem p. Adw. Dra. Koreckiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż wyznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili — lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém ces. król. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 13 Stycznia 1863.

L. 22692. **Edykt.** 76. (2-3)

W gmachu c. k. Sądu krajowego Krakowskiego odbędzie się dnia 26 Marca, 29 Kwietnia i 28 Maja 1863 każdą razą o godzinie 10 zrana, w celu zaspokojenia przyznanych wyrokiem c. k. Sądu najwyższego z dnia 18 Marca 1857, N. 1810, pretensyi pani Ksawery Jakubowskiéj w kwocie 12354 złp. w monecie polskiéj srebrnéj lub banknotach austryackich według kursu z procentem po 5 od sta od 26 Stycznia 1848 i sumy 1501 złr. 22½ kr. m. k. z procentem po 5 od sta od 1. Lipca 1848, nakoniec sumy 4825 złp. 26¼ gr. w polskiéj srebrnéj monecie lub w banknotach według kursu, z procentem po 5 od sta od 26 Stycznia 1848, tudzież pretensyi p. Władysława Bartynowskiego i pi Waleryi z Bartynowskich Protznerowéj jako sukcesorów po ś. p. Emili Bartynowskiéj w sumie 12354 złp. w polskiéj monecie srebrnéj lub w banknotach według kursu, z procentem po 5 od sta od 26 Stycznia 1848 i kwoty 1501 złr. 22½ kr. mon. kon. z procentem po 5 od sta od 6 Czerwca 1854, tudzież na zaspokojenie kosztów egzekucyjnych w kwocie 263 złr. 98 kr. w. a. obecnie przyznanych w drodze egzekucyi sprzedaż dóbr Ochodza i Stanisław w obwodzie Wadowickim w powiecie Skawińskim położonych i w ks. tabuli krajowéj galicyjskiéj dom. 47, pag. 255, n. 5 her. na imie p. Kazimierza Meciszewskiego zapisanych, przez publiczną licytacyę, a to na skutek prośby owych wierzycieli pod warunkami, które, jako i akt oszacowania w registraturze c. k. Sądu krajowego przejrzane i odpisane być mogą.

Cenę wywołania stanowi szacunek w sumie 30274 złr. 80 kr. w a. poniżéj któréj ceny owe dobra na onych trzech terminach sprzedane nie będą.

Wadyum do rąk komisyi sądowéj licytacyjnéj złożyć się mające, wynosi kwotę 3028 złr. w.a.

Dla wierzycieli, którzyby do hipoteki onych dóbr po dniu 16 Czerwca 1862 przyszli, tudzież którymby rozpisanie obecnéj licytacyi przed pierwszym terminem albo całkiem nie zostało doręczone, ustanowiony został Adwokat p. Dr. Machalski z podstawieniem Adw. p. Dra. Zuckra.

Kraków, dnia 24. Grudnia 1862.

Kundmachung. (78. 3)

Das von dem Bankausschusse in dessen Jahres-Versammlung vom 13. bis 18. Jänner 1862 gewählte Comité hat die Bilanzen der Bank für das Jahr 1862 geprüft und in Ordnung befunden.

Mit Zustimmung des hohen Finanzministeriums wird die Dividende für das zweite Semester 1862 mit

Neun und zwanzig Gulden öst. Währ.

für jede Bankactie bemessen, und kann vom 15. Januar 1863 angefangen, bei der Actien-Casse der Bank in Wien behoben werden.

Zugleich wird der Stand der Bank vom 31. Dezember 1862 und die Uebersicht der Geschäftserträgnisse der Bank im zweiten Semester 1862 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wien, am 14. Jänner 1863.

Pipitz,
Bank-Gouverneur.

Wodianer,
Bank-Director.

N. 18685. **Edykt.** (68. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski czyni niniejszém wiadomo, że w celu zaspokojenia wywalczonéj przez Stanisława Strzeleckiego przeciw Maryi Wilżynie wyrokiem byłego c. k. Sądu szlacheckiego Tarnowskiego z dnia 27 Grudnia 1852, L. 16238 kwoty 1750 złr. 8½ kr. w. W. czyli 700 złr. 3 kr. m. k., czyli 735 złr. 5 kr. w. a. wraz z procentem 4% od 6 Kwietnia 1852, kosztami sporu w kwocie 36 złr. 30 kr. m. k., czyli 38 złr. 32½ kr. w. a., kosztami egzekucyi w kwocie 4 złr. 37 kr. mk., czyli 4 złr. 84¾ kr. w. a., 20 złr. 7 kr. w. a., następnie przyznanemi kosztami egzekucyjn. w kwocie 43 złr. 34 kr. w. a. egzekucyjna sprzedaż jednéj dziewiątéj (1/9) części ut dom. 137, pag. 48, n. 129 on. Maryi Wilżynéj mylnie Wilczyna czyli Wildczyna zwanéj własnéj trzeciéj części dom. 23, pag. 378, n. 25 i 26 on. na dobrach Chorzelów z p. l. zabezpieczonéj sumy 6000 złp. z p. n., następie jednéj dziewiątéj części ut. dom. 137, pag. 48, n. 129 on. wspomnionéj maryi Wilżyny mylnie Wilczyna czyli Wildczyna własnéj trzeciéj części dom. 83, pag. 407 n. 60 on. na dobrach Chorzelów z p. l. zabezpieczonéj kwoty 500 dukatów wraz z p. n. w trzecim terminiena dniu 23 Lutego 1863 o 10 godzinie rano przedsięwziętą będzie: że jako cenę wywoławczą wartość nominalną obydwóch sprzedać się mających sum, a mianowicie 669 złp., czyli 175 złr. 56⅓ kr. w. a. odnośnie do pierwszéj sumy — odnośnie do drugiéj 55 5/9 duk., dukat podług kursu prawnego po 4 złr. 30 kr. m. k. rachując, 262 zł. 52 kr. w. a. się przyjmuje, że wadyum w kwocie 4 złr. i 31 złr. w. a., czyli łącznie 35 złr. w. a. do rąk komissyi licytacyjnéj ma się złożyć, a te sumy w tymże terminie także niżéj ceny wywoławczéj sprzedane zostaną. Na tę sprzedaż przymusową wzywa się chęć kupienia mających z tym dodatkiem, że dalsze warunki sprzedaży tudzież wyciąg hipoteczny u c. k. Notaryusza Janochy, którego do przeprowadzenia téj licytacyi się przeznacza, mogą być przejrzane.

O czém się wszystkich wierzycieli hipotecznych zawiadamia a mianowicie z życia i miejsca pobytu niewiadomych, jako to: Kazimierza Wohlleber, Nuchym Judkiewicza, masę spadkową Franciszki Sadowskiej, Hieronima Sadowskiego, Teklę Sadowską, Maryę hr. Tarnowską jako spadkobierczynię Michała hrab. Tarnowskiego, Maryę z Sadowskich Muszyńską secundo voto Jelską, Pelagię Trębińską, Maryę z Trębińskich hrab. Borkowską, Jana Potockiego, Józefę de Wilgi Podhorodyńską czyli Podhorodecką mylnie Potkańską zwaną, Konstantego Dowbór czyli Dobór, Kaźmierza Boguckiego właściwie tegoż masę spadkową, Rafała Boguckiego, Walerego Boguckiego, Ignacego Romanowicza, Laurę czyli Loretę Bogucką, masę spadkową Jana Bohdana hrab. Tarnowskiego, Józefa hrab. Małachowskiego, Petronelę z Szołajskich Trylską, Eleonorę hrab. Skarbek, Stanisława bar. Hadziewicza jako spadkobiercę Macieja bar. Hadziewicza, Dawida Haislera czyli Hesslera, Jana Reis, Stanisława Kropiwnickiego, Zofię Jełowicką, Michała Gizowskiego, Anastazego Tupo, Tomasza Tupo, następnie tychże, którymby niniejsza uchwała albo przed terminem licytacyjnym, lub téż wcale nie została doręczoną, jako téż tychże wierzycieli, którzyby pod dniem wykończonego wyciągu hipotecznego z dnia 27 Stycznia 1861 z swemi pretensyami do hipoteki wstąpili, na ręce kuratora Adwokata Stojałowskiego z substytucyą Adwokata Dra. Jarockiego ustanowionego.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 29. Grudnia 1862.

N. 19158. **Edykt.** (74. 1-3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie zawiadamia, iż w drodze egzekucyi celem zaspokojenia należytości arcybractwa miłosierdzia i banku pobożnego przeciw spadkobiercom po Ignacym i Klarze Raab w sumie 19753 złp. w mon. srebrn. z przynależytościami sprzedaż przez licytacyę publiczną realności pod L. 480 Dziel. I. now., 46 Gm. I. star, w mieście Krakowie położonéj do spadkobierców po Ignacym i Klarze Raab należącéj, w dwóch terminach dnia 12 Marca 1863 i 16 Kwietnia 1863 o godz. 11 zrana w tutejszym c. k. Sądzie krajowym odbyć się mającą, pod następującemi warunkami dozwoloną została:

1. Cenę wywołania ustanawia się szacunek sądowy w sumie 20439 złr. 74 kr. w. a. niżéj którego ta realność w 2 pierwszych terminach sprzedaną nie będzie.
2. Każdy chęć kupienia mający obowiązany będzie przed licytacyą złożyć wadyum w sumie 2043 złr. w. a. w gotówce, lub w obligacyach, albo w listach zastawnych Towarzystwa kredytowego galicyjskiego według kursu.
3. Akt szacunkowy i bliższe warunki licytacyi w registraturze sądowéj przejrzane lub w odpisie wyjęte być mogą, zaś o ciężarach na téj realności hipotekowanych w urzędzie hipotecznym, a o podatkach w c. k. urzędzie podatkowym wiadomość powziąść można.

O rozpisaniu téj licytacyi zawiadamia się wiewierzycieli, którymby rezolucya licytację rozpisująca z jakiejkolwiek przyczyny przed terminem doręczoną być nie mogła, lub którzyby po dniu 30 Września 1862 na hipotekę realności Nr. 46 Gm. I. weszli przez kuratora w osobie p. Adwokata Dra. Geisslera w zastępstwie pana Adw. Dra. Kucharskiego.

Kraków, 30 Grudnia 1862.

L. 23589. **Edykt.** (61. 1-3)

Cesarsko-królewski Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Zuzannę z Milewskich Obertyńską żonę Mikołaja Obertyńskiego, Alexandra Hołyńskiego, tudzież p. Antoninę, Annę, Teofilę, Michała, Anielę Hołyńskich, a w razie ich śmierci spadkobierców i prawonabywców tychże, z imienia i miejsca pobytu niewiadomych, że przeciw nim Hipolit Piotr dwojga imion i Katarzyna Wydrychiewicze właściciele dóbr Koła Tynieckiego wnieśli pozew na dniu 14 Grudnia 1862 N. 23589 względem orzeczenia, iż prawo zastawu sumy 5250 złp. z p. n., niemniéj jak sama suma 5250 złp. z p. n. w stanie biernym dóbr Koła Tynieckiego, Dom. 115, pag. 158, n. 15 on. na rzecz Zuzanny z Milewskich Obertyńskiéj zabezpieczonéj, późniéj zaś wyroku byłego c. k. Sądu szlacheck. Stanisławowskiego z dnia 2 Lipca 1832, L. 6393, na rzecz Aleksandra Hołyńskiego, tudzież Antoniny, Anny, Teofili, Michała i Anieli Hołyńskich zaintabulowanéj, przedawnieniem zgasła i stanu biernego tychże dóbr w zupełności wykreślonem być winno, w załatwieniu tegoż pozwu wyznacza się termin do ustnéj rozprawy na dzień 17 Marca 1863 o godzinie 10 zrana.

Gdy miejsce pobytu pozwanych wyżwymienionych wiadomém nie jest, przeto ces. król. Sąd Krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak również na koszt i niebezpieczeństwo ich tutejszego Adwok. Dra. Geisslera ze zastępstwem Adw. Dra. Zuckra kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla Nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém ces. król. Sądowi Krajowemu donieśli w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 31 Grudnia 1862.

Edict. 73. (3)

N. E. z. Z. 16188.

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte als Handelsgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß das mit dem Beschlusse vom 5. Mai 1862, Z. 8336 über das Vermögen des Wolf Silberstein eingeleitete Vergleichsverfahren durch das am 19. Juli 1862 zwischen dem Verschuldeten und dessen Gläubigern geschlossene Uebereinkommen beendigt und mit dem hiergerichtlichen Beschlusse vom 30. Dezember 1862, Z. 16188, die Einstellung der Berechtigung des Wolf Silberstein zur freien Verwaltung seines Vermögens aufgehoben wird.

Krakau, 30. Dezember 1862.

Wiener Börse-Bericht

vom 28. Jänner

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	69 —	69.10
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
vom Jänner — Juli	82.15	82.25
vom April — October	82.30	82.50
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.30	75.40
dtto „ 4½% für 100 fl.	65.75	66.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	146.—	146.50
„ 1854 für 100 fl.	92.—	92.50
„ 1860 für 100 fl.	93.70	93.90
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.75	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.25	87.75
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	87.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.50	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.—	75.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73 50	74.—
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.50	73.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	820.—	821.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	225.80	226.—
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	658.—	660.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1857.	1859.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	234.—	234.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	152.75	153.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	130.—	130.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der südl. Staats-lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	270.—	271.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	219.—	219.50
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	429.—	430.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	236.—	238.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	400.—	402.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	388.—	390.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze: 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.25	104.75
10jährig zu 5% für 100 fl.	100.—	100.50
verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90.50
der Nationalbank auf öftr. W.: 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	
verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.75	85.85
Galiz. Credit-Anstalt öftr. W. zu 4% für 100 fl.	76.50	77.25

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. öftr. W.	132.90	133.10
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	98.50	99.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	122.—	122.50
„ „ zu 50 fl. CM.	52.—	52.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öftr. W.	36.50	37.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	95.—	96.—
Salm zu 40 fl. „	37.25	37.75
Palffy zu 40 fl. „	38.50	39.—
Clary zu 40 fl. „	36.—	36.50
St. Genois zu 40 fl. „	38.25	38.75
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.50	22.—
Waldstein zu 20 fl. „	23.50	24.—
Keglevich zu 10 fl. „	17.—	17.25

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	97.70	97.3
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	97.80	98.—
Hamburg, für 100 M. B. 4%	86.90	87.—
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	115.70	115.80
Paris, für 100 Francs 5%	45.80	45.90

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 57½	5 57	5 57	5 58
„ vollw. Dukaten	5 57½	5 57	5 57	5 58
Krone	— —	— —	15 80	15 85
20 Francstücke	9 29	— —	9 28	9 29
Russische Imperiale	— —	— —	9 55	9 60
Silber	— —	— —	114 15	114 50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 Min. Früh 11 Uhr 27 Min. Vorm. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vorm. 2 Uhr 26 Min. Nachm., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemyśl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Przemyśl** von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachm.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
29	2	331''' 16	+ 2°9	74	West mitel	trüb	Nachts Sturmwind aus West (kurz dauernd)	+ 1°4	+ 3°0
	10	28 89	1°9	67	Süd-West „	„			
30	6	27 67	3°0	72	West stark	„			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**